

Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

August 2019

Nr.08 · 15. Jahrgang

„Wir können das Land verändern!“

Am 1. September werden wir Brandenburger*innen eine wichtige Entscheidung treffen. Die große Frage wird sein: In was für einer Gesellschaft wollen wir künftig leben? Wollen wir eine offene, sozial gerechte und demokratische Gesellschaft, in der die Würde und Rechte eines jeden Einzelnen im Mittelpunkt stehen? Oder wollen wir eine Gesellschaft, die für Abschottung und Nationalismus steht, in der nur das Recht des Stärkeren gilt?

Ein Teil der Gesellschaft, auch in Brandenburg, will zurück in eine politische, kulturelle, soziale und ökonomische Vergangenheit. Abschottung, Abgrenzung und Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit – auch gegen hier lebende Minderheiten –, die Rückkehr zu rückständigen Frauen- und Familienbildern, ein autoritäres Politikverständnis, Intoleranz und die permanente Infragestellung der historischen Verantwortung Deutschlands und der Lehren, die wir aus der Geschichte gezogen haben, prägen diesen Ansatz.

Wir wollen kein Brandenburg der Spaltung, sondern ein Brandenburg der Solidarität. Wir, DIE LINKE, sind ein verlässlicher Teil des Bollwerks für Menschlichkeit. Im Miteinander, nicht im Gegeneinander aller Brandenburger*innen werden wir das Land sozialer und ökologischer entwickeln. Wir sehen die nächsten 10



Kathrin Dannenberg und Sebastian Walter – unser Spitzenteam.

Jahre als entscheidend an, um unser Land zukunftsfest weiterzuentwickeln, mit allen für alle. Unsere politischen Schwerpunkte sind:

DIE LINKE setzt sich ein für alle Einwohner*innen im Land Brandenburg und wir sehen uns an der Seite der Benachteiligten sowie der prekär und abhängig Beschäftigten: Gute Arbeit von der man leben kann, bezahlbaren Wohnraum sichern, für armutsfeste Renten, für Mobilität und ÖPNV quer durch alle Regionen!

DIE LINKE ist die konsequente Vertreterin ostdeutscher Interessen, die den Respekt und die Anerkennung ostdeutscher Biografien einfordert und die anhaltende Diskriminierung ostdeutscher Rentner*innen scharf verurteilt. Wir setzen uns für die Beendigung der strukturellen Diskriminierung sowie der Eigentums- und Einkommensunterschiede bis in die dritte Generation Ost ein.

DIE LINKE steht für Teilhabe und sozialen Aufstieg: gutes Leben und Aufwachsen in Brandenburg, Teilhabe an Bildung für alle, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Landesteilen, starke und selbstbestimmte Kommunen.

DIE LINKE ist die Kraft, die technologische, wirtschaftliche

und soziale Entwicklung miteinander verknüpft und wechselseitig – unter Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen – nutzbar macht.

DIE LINKE ist eine verlässliche Unterstützerin aller sozial Engagierten im Land, unter ihnen besonders auch der Flüchtlingshelfer*innen: sozialer Zusammenhalt und Solidarität statt Ausgrenzung und Spaltung, gesellschaftliches Engagement und Ehrenamt stärken, Zukunftsperspektiven besonders auch für Migrant*innen und Integration.

DIE LINKE steht für den sozial-ökologischen Umbau: Für uns ist klar, dass Umweltfragen zugleich immer auch soziale Fragen sind.

DIE LINKE ist Garant für gesundheitliche Versorgung und gute Pflege!

DIE LINKE ist Kämpferin für einen Rechtsstaat, der Prävention und Resozialisierung und die Verteidigung von Bürger*innenrechten in den Mittelpunkt seiner Bemühungen stellt.

Zukunft ist gestaltbar! Es liegt an uns allen. Wir können das Land verändern. Wir können die Zukunft gemeinsam gerechter und besser machen. Machen Sie mit! Für eine starke LINKE in Brandenburg.

In Potsdam kandidieren für Sie TINA LANGE im Wahlkreis 19 (Potsdam Nord-West); Isabelle Vandre im Wahlkreis 21 (Potsdam Mitte, Babelsberg) und im Wahlkreis 22 Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (Potsdam Südost).

In dieser Ausgabe

2 LINKS informiert
Briefwahl – wie funktioniert's?/Helmut Scholz berichtet aus dem EU-Parlament

3 LINKS berichtet
Der Sommergarten lebt wieder/Exportverbot für Kleinwaffen/Tatsächliche Arbeitslosenstatistik

4 LINKS kommentiert
Sebastian Walter zur Zusammenarbeit von AfD und CDU/Radikaler AfD-„Flügel“ im Aufwind

5 6 7 LINKS DIREKT
Vorgestellt: Unsere drei DirektkandidatInnen für die Landtagswahl – Tina Lange, Isabelle Vandre und Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

8 DIE LETZTE SEITE
Forum Ehrenamt mit Gregor Gysi/Happy Birthday, Sandmännchen/Sudoku

Linkes Sommerfest 2019
31.08. ab 13:00
Lustgarten
Potsdam

Eintritt frei

Politik-Kultur-Familien-Fest
Christian Haase • Die Gorillas
Kathrin Dannenberg & Sebastian Walter
Gregor Gysi

Red Summer Festival ab 18:00
LAISOR • Berlin Boom Orchestra • ZSK

DIE LINKE.

www.dielinke-potsdam.de www.facebook.com/dielinke.potsdam

Informationen der Redaktion

Die September-Ausgabe von „Potsdams andere Seiten“ erscheint Anfang September 2019. Redaktionsschluss ist am 20. August 2019.

Briefwahl mit LINKS

Der Wahltermin kommt Ihnen ungelegen? Sie haben schon etwas anderes vor oder sind einfach nicht mobil genug, um zum Wahllokal zu kommen? Vielleicht haben Sie ja auch einfach keine Zeit zum Wählen, weil Sie arbeiten, mit Freund*innen und Familie feiern oder verreisen. Anlässe, warum man es zu einem Wahltermin nicht an die Urne schafft, gibt es viele – sie alle sind aber kein Grund dafür, auf sein demokratisches Recht zu verzichten und andere allein darüber entscheiden zu lassen, wer im Europäischen Parlament künftig das Sagen hat. Wählen können Sie dennoch, nämlich per Briefwahl!

Was ist Briefwahl überhaupt?

Bei der Briefwahl wird der Stimmzettel per Post nach Hause geschickt, zu Hause ausgefüllt und anschließend per Post an das Wahlamt zurück gesendet. Alternativ können Sie die Unterlagen persönlich in der Stadt- oder Gemeindeverwaltung abgeben und wählen wie am Wahltag – nur eben vorher.

Wie und wo kann man Briefwahl beantragen?

Jede*r Wahlberechtigte erhält per Post eine Wahlbenachrichtigung, die an an seinen bzw. ihren Hauptwohnsitz geschickt wird. Auf der Rückseite ist ein Antrag auf die Erteilung eines Wahlscheins und der Briefwahlunterlagen aufgedruckt. Einfach ausfüllen und zurückschicken.

Mit dem Wahlschein, der Voraussetzung für die Briefwahl ist, kann man übrigens am Wahlsonntag in jedem beliebigen Wahllokal seines Kreises bzw. seiner kreisfreien Stadt wählen gehen.

Beim Antrag auf Briefwahl muss man keinen Grund angeben. Der Antrag auf Briefwahl kann auch formlos schriftlich gestellt werden, falls man die Wahlbenachrichtigung nicht zur Hand hat.

In einigen Städten und Gemeinden gibt es die Möglichkeit, Briefwahlunterlagen online auf der Webseite zu beantragen. Meist ist dafür die Angabe der Kartenummer der Wahlbenachrichtigungskarte notwendig. Die Briefwahlunterlagen können auch persönlich im Wahlamt der zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltung beantragt und abgeholt werden. Der Stimmzettel kann

man dort auch an Ort und Stelle ausfüllen und abgeben.

Die Briefwahlunterlagen können auch von einem bzw. einer mit einer schriftlichen Vollmacht und der Wahlbenachrichtigungskarte ausgestatteten Vertreter*in abgeholt werden.

In welchem Zeitraum ist die Briefwahl möglich?

Der Antrag kann sofort gestellt werden, man muss nicht die Zusendung der Wahlbenachrichtigung abwarten. Die Stimmzettel werden allerdings erst ca. vier Wochen vor dem Wahltermin verschickt.

Briefwahlunterlagen können bis zum Freitag vor der Wahl bis 18 Uhr beantragt werden. In bestimmten Ausnahmefällen kann man Wahlschein und Briefwahlunterlagen auch noch am Wahlsonntag bis 15 Uhr beantragen und abholen. Der Wahlbrief muss am Wahlsonntag bis spätestens 18 Uhr bei der zuständigen Stelle abgegeben werden. In der Woche vor der Wahl sollte man keine Briefwahlunterlagen mehr per Post anfordern und abschicken, weil sie möglicherweise zu spät ankommen und nicht mehr mitgezählt werden.

Geschlechtergerechte(re)s Potsdam – (Wie) geht das?

„Potsdam ist eine Stadt der Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz für alle Menschen, unabhängig von Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Kultur, Glaube, sexueller Orientierung und Einkommen. In Potsdam gehört jede und jeder dazu. Die Vielfalt ihrer Einwohnerschaft bereichert die Stadt und macht sie bunt und lebendig. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in Potsdam keinen Platz.“

Dieser Auszug aus dem Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam formuliert einen hohen Anspruch. Wird dieser eingelöst? Die Veranstaltung „Geschlechtergerechte(re)s Potsdam“ will diese Frage insbesondere mit einem Fokus auf die Chancengleichheit für die Potsdamer Frauen

diskutieren und Ideen entwickeln, wie Potsdam geschlechtergerecht(er) werden könnte. Wie können die vielfältigen Lebenslagen und Bedarfe von Frauen und Mädchen in der Potsdamer Politik und Verwaltung besser wahrgenommen und berücksichtigt werden?

Das Frauenwahllokal Potsdam und Martina Trauth, die Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt, laden Sie sehr herzlich ein:

- ▶ am Freitag, den 27.9.2019
- ▶ ab 17.00 Uhr
- ▶ in den Saal der Stadtverordnetenversammlung im Potsdamer Rathaus (Friedrich-Ebert-Str. 79/81, 14469 Potsdam)

Gerade erst vor ein paar Wochen hat sich die neue Potsdamer Stadtverordnetenversammlung konstituiert. Wann, wenn nicht jetzt, ist der Moment für neue Ideen für eine neue stadtpolitische Legislaturperiode? Seien Sie bei der Ideenfindung dabei und reservieren Sie sich bitte diesen Termin!

Dr. Uta Kletzing
für das Frauenwahllokal
www.frauenwahllokal.de

Martina Trauth
für die Landeshauptstadt Potsdam
<https://www.potsdam.de/buero-fuer-chancengleichheit-und-vielfalt>

IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“
Die Linke Monatszeitung
für die Landeshauptstadt.

HERAUSGEBER: Kreisvorstand DIE LINKE.
Potsdam; Kati Biesecke, Stefan Wollenberg,
Vorsitzende. Zeppelinstraße 7, 14471 Potsdam.

REDAKTION: Bernd Martin (V.i.S.d.P.);
H. Jo. Eggstein, Layout; Renate Frenz, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70;
Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;
ANZEIGEN: Sekretariat.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00

„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 Leserinnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

DRUCK: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG

Helmut Scholz erneut handelspolitischer Sprecher der Linksfraktion im Europaparlament

Der LINKE-Europaabgeordnete Helmut Scholz ist erneut handelspolitischer Sprecher der Linksfraktion (GUE/NGL) im Europäischen Parlament. Die Abgeordneten verständigten sich auf den Brandenburger am 17. Juli 2019.

„Dieses Votum verstehe ich als Auftrag, meine Tätigkeit im Ausschuss für Internationalen Handel im Europäischen Parlament intensiv fortzusetzen“, erklärte der Europapolitiker in Strasbourg. Scholz hatte die Funktion bereits in den vergangenen zwei Le-

gislaturperioden inne.

Der Abgeordnete weiter: „Unsere wichtigste Aufgabe bleibt während der kommenden Jahre, die Grundprinzipien der globalisierten Weltwirtschaft zu hinterfragen. Für alle politischen, wirtschaftlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Akteure ist es an der Zeit zu realisieren, dass Wachstum nicht mehr das Maß aller Dinge sein kann. Wir brauchen eine alternative Handelspolitik. Messlatte für künftiges Handeln der EU und ihrer Mitglied-

staaten kann nur das Erreichen der für alle Kontinente vereinbarten 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 und die Verhinderung des Klimawandels sein.“ Insbesondere das Festhalten an sogenannten Freihandelsabkommen stelle eine Herausforderung dar. „Der scheidende EU-Kommissionspräsident Juncker scheint entschlossen, auf den letzten Metern so viele dieser Abkommen wie möglich noch unter Dach und Fach zu bringen.“

Sommergarten wieder im Biskyhaus

Der „Planet“ meinte es besonders gut an diesem 25. Juli 2019. Angeblich war's der heißeste Sommertag in diesem Jahrhundert, erklärten die Wetterfrösche. Kein Wunder, dass sich der Chef der AG Senioren der LINKEN.Potsdam sorgte, ob überhaupt Gäste kommen würden. Denn an diesem Tag war der Sommergearten der Partei DIE LINKE.Potsdam angesagt. Ort, wo er schon seit eh und je stattfand und als alte Tradition wiederbelebt werden soll, war die Alleestraße 3, das Lothar-Bisky-Haus. Ab 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr sollte das Fest laufen. Schon ab 14.30 Uhr lockte die Musik vom Berliner Alleinunterhalter Harry Lahm die Gäste an. Unter anderen interessanten Programmteilen hatten die Veranstalter, die AG Senioren der Potsdamer LINKEN, eine Gesprächsrunde mit dem Potsdamer UR-UR-Gestein und ehemaligen langjährigen Oberbürgermeisterin Brunhilde Hanke sowie mit dem Urgestein Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg im Angebot. Brunhilde Hanke ist im hohen Alter noch immer beliebt bei Potsdams BürgerInnen. Als Talkmasterin kannte sie niemand. Aber – um vorweg zu greifen – die in Ehren ergraute Dame Brunhilde hat das toll gemeistert. Auch Scharfenberg kennen viele Potsdamer. Als es vor Jahren darum ging einen Oberbürgermeister zu wählen, fehlten ihm nur ganz wenige Wählerstimmen für einen Wahlsieg. Nicht nur, dass die Potsdamer den Hans-Jürgen kennen, er kennt auch die Potsdamer, weiß was sie freut und was sie ärgert, hat in der Stadtverordnetenversammlung sich unermüdlich eingesetzt, macht es auch heute noch,



damit Potsdam liebenswerter wird, und die aufkommenden Probleme im Sinne der Bürger gelöst werden, auch jetzt, da er seine Aufgaben als Fraktionsvorsitzender an einen Jüngeren übertragen hat.

Marianne Kypke, auch die „Queen of Gambia“ genannt, berichtete von ihrer Arbeit in diesem Land im Westen Afrikas, dort wo der Gambia-Fluss in den Atlantik mündet. Gambia ist ein kleiner rückständiger Agrarstaat in dem es keine Industrie und Bodenschätze gibt. Vom Bildungsstand her - Bildung kostet Geld - hat das Land riesigen Aufholbedarf. 40,1% der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben. Noch schlimmer steht es um das Gesundheitswesen. Wer medizinischer Hilfe bedarf, muss sie selbst bezahlen. Devise: Weil du arm bist, musst du früher sterben. Was führte Marianne nach Gambia? Im Grunde der Solidaritätsgedanke, mit dem sie aufwuchs. Und heute ist sie Ehrenmitglied in einer diesbezüglichen Freundschaftsgesellschaft und sammelt Spenden für den Bau von Schulen zum

Beispiel.

Ein Höhepunkt war dann auch die Lesung der uns durch Politik und ihren Einsatz sehr bekannten Dagmar Enkelmann. Aus ihrem Buch „Frauen in der DDR“ trug sie Auszüge vor. Da wurden nicht nur Erinnerungen wach. Sicher fragten sich auch die Zuhörer: warum ist vieles, was schon mal war, heute nicht mehr.

Natürlich gab es auch Zeit und Gelegenheit für Plaudereien, Wiederaufrischung alter Bekanntschaften und auch für das Entstehen neuer Freundschaften.

Für ein Schälchen „Heeßen“ und für 'nen Stück Selbstgebackenen sorgten die AG-Frauen. Männer durften natürlich auch beweisen, dass sie gleichberechtigt sind. Tapfer haben die Gäste die Hitze unterm Zeltdach ausgehalten. Hut ab auch für diese Leistung.

Karl Kreutz

Das nächste Seniorencafé findet übrigens am Mittwoch, 21. August, ab 15.00 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle, Zeppelinstraße 7, statt.

Wir brauchen ein Exportverbot für Kleinwaffen

„Jedes Kind, das in einem bewaffneten Konflikt getötet oder verstümmelt wird, ist eines zu viel. Wie die Vereinten Nationen nun berichten, ist 2017 die

Zahl getöteter oder verstümmelter Kinder mit mehr als 10.000 im Vergleich zu 2016 deutlich angestiegen. Das ist mehr als erschreckend. Auch die deutsche Bundesregierung muss ihre Verantwortung wahrnehmen und endlich handeln“, sagt Norbert Müller, kinder- und jugendpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. Müller

weiter: „Wir brauchen ein generelles Exportverbot für Kleinwaffen. Denn Kleinwaffen, also Pistolen, Gewehre, Handgranaten und ähnliches, sorgen weltweit für die meisten Todesopfer unter der Zivilbevölkerung, und sie ermöglichen die Bewaffnung von Kindersoldaten. Der ehemalige UN-Generalsekretär bezeichnete sie daher zu Recht als ‚Massenvernichtungswaffen des 21. Jahrhunderts‘. Deutschland ist einer der Hauptexporteure von Kleinwaffen. Laut Wirtschaftsministerium ist der Umfang der genehmigten Exporte 2017 von 46,89 auf 47,81 Millionen Euro gestiegen, nachdem er 2015 noch 32,43 Millionen Euro betragen hatte. Zwar sollen laut Koalitionsvertrag Kleinwaffen nicht mehr an Drittländer geliefert werden. Das reicht aber nicht aus. Denn ihr Verbleib ist nicht wirkungsvoll überprüfbar.“



Tatsächliche Arbeitslosigkeit

Nach wie vor über drei Millionen Erwerbslose: Zeit zu handeln statt zu tricksen

Schlechte Meldungen kann die Bundesregierung nicht gebrauchen. Deshalb bleibt sie dabei, die Arbeitslosenzahlen schön zu rechnen. Arbeitslose, die krank sind, einen Ein-Euro-Job haben oder an Weiterbildungen teilnehmen, werden bereits seit längerem nicht als arbeitslos gezählt. Viele der Arbeitslosen, die älter als 58 sind, erscheinen nicht in der offiziellen Statistik. 2009 kam eine weitere Ausnahme hinzu: Wenn private Arbeitsvermittler tätig werden, zählt der von ihnen betreute Arbeitslose nicht mehr als arbeitslos, obwohl er keine Arbeit hat.

Wer die tatsächliche Arbeitslosigkeit erfassen will, muss ehrlich rechnen. Hier ist die tatsächliche Zahl, die allein auf amtlichen Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit beruht: Im Juni 2019 waren rund 3,1 Millionen Menschen arbeitslos. Zeit zu handeln statt zu tricksen.

Darüber hinaus tauchen 82.000 nicht erwerbstätige Personen - die korrigierte sogenannte stille Reserve - in keiner Arbeitslosenstatistik auf, weil sie sich entmutigt vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben und sich nicht (mehr) als arbeitslos registrieren lassen.

Offizielle Arbeitslosigkeit im Juni 2019: 2.216.243

Nicht gezählte Arbeitslose verbergen sich u.a. hinter:

Älter als 58, beziehen Arbeitslosengeld II: 170.381

Ein-Euro-Jobs (Arbeitsgelegenheiten): 78.903

Förderung von Arbeitsverhältnissen: 4.950

Fremdförderung: 198.458

Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II): 18.050

Berufliche Weiterbildung: 167.055

Aktivierung und berufliche Eingliederung (z. B. Vermittlung durch Dritte): 222.307

Beschäftigungszuschuss (für schwer vermittelbare Arbeitslose): 1.783

Kranke Arbeitslose (§146 SGB III): 71.462

Nicht gezählte Arbeitslose gesamt: 933.349

Tatsächliche Arbeitslosigkeit im Juni 2019: 3.149.592

Quellen: Bundesagentur für Arbeit: Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Juni 2019, Tab. 6.7. Die dort aufgeführten Gründungszuschüsse und die sonstige geförderte Selbstständigkeit haben wir in der Tabelle nicht berücksichtigt. Die dort ebenfalls aufgeführten älteren Arbeitslosen, die aufgrund verschiedener rechtlicher Regelungen (§§ 428 SGB III, 65 Abs. 4 SGB II, 53a Abs. 2 SGB II u.a.) nicht als arbeitslos zählen, befinden sich in der Gruppe „Älter als 58“, beziehen Arbeitslosengeld I oder ALG II.

Rechtsextremisten in Brandenburg auf Höchststand

Zum jüngst vorgestellten Verfassungsschutzbericht 2018 erklärt der innenpolitische Sprecher Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg: „Mit 1675 Personen gibt es so viele Rechtsextremisten wie noch nie in Brandenburg. Auch die Gewaltstraftaten sind in diesem Bereich unverändert hoch. Brennpunkt ist dabei der Süden des Landes, wo sich in den vergangenen Jahren eine gefährliche Mischung aus organisierten und unorganisierten Neonazis, Kampfsportlern, dem Rockermilieu und Gewerbetreibenden herausgebildet hat. Vor allem die Verbindungen zwischen der AfD und dem Verein „Zukunft Heimat“ sind Anlass zur Sorge und fordern besondere Aufmerksamkeit.“

Auch die bisherigen Erkenntnisse im Mordfall Lübcke müssen unserer Gesellschaft dringende Warnung sein. Die Hemmschwelle sinkt. Verbale Entgleisungen und rassistische Hetze in der politischen Auseinandersetzung eskalieren und enden inzwischen sogar bei gewaltsamen Angriffen auf Ehrenamtliche und Verwaltungsbedienstete.

Der Bericht für das Jahr 2018 zeigt klar, dass der Verfassungsschutz seinen Hauptaufgabenbereich in der Analyse, Beobachtung und Bekämpfung des Rechtsextremismus hat. Das bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“

Rechtsterrorismus nicht weiter verharmlosen!

Zur Information des Landeskriminalamtes, dass 160 Brandenburgerinnen und Brandenburger auf der Liste der rechtsextremen Terrorgruppe Nordkreuz stehen, diese jedoch bis heute nicht darüber informiert wurden, erklärt die Sprecherin für das Tolerante Brandenburg der Fraktion DIE LINKE im Brandenburger Landtag, Andrea Johlige: „Die Brandenburger Sicherheitsbehörden haben seit 2017 Kenntnis von dieser Liste. Sie wussten auch, dass diese bei einer rechtsextremen Terrorgruppe gefunden wurde, deren Mitglieder Bedienstete der Bundeswehr und von Spezialeinheiten der Polizei sind, die Zugang zu Waffen und Munition haben. Mittlerweile wurde öffentlich bekannt, dass die Gruppe sehr genaue Pläne zur Tötung politischer Gegner hat. Dennoch haben es die Brandenburger Sicherheitsbehörden unterlassen, die betroffenen Personen zu informieren.“

Ich fordere die Landesregierung auf, Personen, die auf dieser wie auf anderen rechtsextremen Feindeslisten verzeichnet sind, sofort umfassend zu informieren und zu beraten!“

Die Worte hört' ich wohl ...

Zu der tatsächlichen Zusammenarbeit zwischen AfD und CDU im Land Brandenburg erklärt der Spitzenkandidat der LINKEN für die Landtagswahl 2019, Sebastian Walter:

„Immer wieder betonen führende Vertreter der Brandenburger CDU – allen voran ihr Landesvorsitzender und Spitzenkandidat Ingo Senftleben –, dass es eine Zusammenarbeit mit der AfD nicht geben wird. Die Realität sieht anders aus. Allen Beteuerungen und Beschlüssen zum Trotz gibt es in Brandenburg nach der Kommunalwahl eine deutliche Zusammenarbeit zwischen CDU und AfD in den Kommunalparlamenten. Insbesondere der Barnim sticht hier heraus.“

Es gab und gibt aus meiner Sicht ein deutlich erkennbares Bündnis zwischen CDU, AfD und auch Teilen der BVB/Freie Wähler in den Kommunalparlamenten im Barnim. Das ist im Kreistag und in den Stadtparlamenten in Bernau und Eberswalde mehr als deutlich geworden. Diese unheilige Allianz, die es ja nach Aussagen von Herrn Senftleben nicht geben soll, ist hier vor Ort Fakt

und nur der Beginn einer Zusammenarbeit. Die CDU und BVB/Freie Wähler helfen beispielsweise hier einem Rechtsaußen, der selbst in seiner Partei umstritten ist, in das Amt des Vizechefs des Kreistages, um dann Posten in der Stadtverordnetenversammlung von Bernau zu erhalten.

Dieses Vorgehen zeigt, dass sich die CDU zum Steigbügelhalter der rechtsradikalen AfD macht und dass Ingo

Senftleben seine Partei nicht hinter sich hat. Auch schon bei der Aufstellung der CDU-Landesliste hatte sich mit Saskia Ludwig unter anderem eine Kandidatin gegen den Vorschlag des Landesvorstandes durchgesetzt, die offen für den Dialog und eine Zusammenarbeit mit der AfD steht.

Wer Anti-Demokraten die Hand reicht, begibt sich selbst außerhalb des demokratischen Konsens!“

Der Hintergrund: In der ersten Sitzung des Kreistages wurde der CDU-Kandidat Othmar Nickel offen von der AfD und BVB/Freie Wähler unterstützt. So konnte sich die AfD bei der Wahl des Stellvertreters dann auch auf die Stimmen der CDU und ihrer beiden anderen Partner verlassen. Gleiches galt auch in der StVv in Eberswalde und Bernau. Hier konnte Peter Vida mit den Stimmen der AfD und CDU gewählt werden – und der CDU Kandidat für den Vorsitz im Hauptausschuss Daniel Sauer mit den Stimmen der AfD und BVB/Freie Wähler.



AfD: Radikaler „Flügel“ im Aufwind

AfD-Chef Alexander Gauland rief die Radikalen seiner Partei auf, sich verbal zu mäßigen. Um an die Macht zu kommen und „unser Land wieder in Ordnung zu bringen“, könne man sich „ruhig mal auf die Lippen beißen“. Dieser Satz auf dem jüngsten „Kyffhäusertreffen“ ist aus zwei Gründen hoch spannend.

Erstens ruft Gauland die Höckes, Sayn-Wittgensteins und sonstigen Rechtsradikalen in der AfD nicht etwa dazu auf, ihre Positionen zu überdenken oder zu mäßigen – sondern nur ihre Sprache. Zu viel verbaler Radikalismus mindert die Chancen der Rechtspartei, jemals Verantwortung zu übernehmen. Dass die AfD ein anderes Deutschland will, bestätigt er mit diesen Sätzen sogar. Zweitens zeigt Gaulands Rede, wie ernst es um die chronisch zerrissene Partei steht. Der Patriarch aus Potsdam führt die Partei im Sinne eines Anarcho-Opas. Sollten die jungen Wilden in der Partei – Gaulands einstige Zieh-söhne Höcke und Kalbitz vorneweg – doch hetzen, streiten und sich kloppen. Irgendwann, so das Kalkül, wachse sich das aus... Diese Strategie ist jedoch gescheitert.

Die AfD ist unrettbar zerrissen zwischen West und Ost, den letzten Bürgerlichen und den immer radikaler werdenden Rechten, zwischen Verschwörungstheoretikern und Postenjägern. Sachpolitik, ja überhaupt Politik, ist von ihr nicht zu erwarten. Das ist ein Problem für Deutschland. Denn der Schatten der AfD, und ihrer Wutwähler fällt über das ganze politische System, er lähmt jede konstruktive Auseinandersetzung, jeden Streit um die Sache, um das Land.

Auch Co-Chef Jörg Meuthen ist – wie Gauland (s.o.) – zum (zeitweiligen) Gegner der Rechtsradikalen geworden. Zumindest seit er einmal klare Stellung gegenüber den Wilden bezog und sagte, ihre „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ sollten sie woanders ausleben. Wie bei Gauland ist das wie das berühmte „Pfeifen im Walde“... Denn aus ihren Starlöchern sind schon lange einige „Flügel“-Kämpfer herausgekrochen. Björn Höcke, die Ikone der Rechtsradikalen kündigte z. B. an, sich in die Neuwahl des Bundesvorstandes einzumischen. Als Politiker, geschweige denn als Parteivorsitzender ist Höcke völlig ungeeignet. Als Poster-

boy der Neuen Rechten umso mehr. Wenn der ultra rechte „Flügel“ der AfD die Eskalation will, bekommt er sie. Beispiel Schleswig-Holstein: Hier wurde Doris von Sayn-Wittgenstein als Landesvorsitzende gewählt, obwohl ein Parteiausschlussverfahren gegen die Dame läuft. Und in NRW blieb nach dem dortigen jüngsten Parteitag nach Rücktritten nur noch ein „Flügel“-höriger Rumpfvorstand übrig. Und schließlich: Wie wenig die AfD eine Rechtsstaatspartei ist, zeigt sich in ihren Attacken gegen die Landeswahlleiterin in Sachsen. Wegen vermeidbarer Formfehler muss die Partei dort mit einer verkürzten Landesliste antreten. Die Reaktionen: Die Landeswahlleiterin wird bedroht, sie arbeitet unter Polizeischutz. Der Generalsekretär der Sachsen-AfD: „Auch wenn ich den Ärger vieler Sachsen verstehen kann, verbieten sich hier Drohungen von selbst. Gleichwohl sollte die Landeswahlleiterin aufhören, Unwahrheiten zu verbreiten.“ Verantwortung, das zeigen auch diese Sätze, übernimmt in dieser Partei niemand. Und das sagt uns ALLES!

Bernd Martin

Nicht nur meckern – zuhören und anpacken!

Tina Lange, Direktkandidatin für DIE LINKE zu den Landtagswahlen in Brandenburg am 01.09.2019 im Wahlkreis 19 (Potsdam Nord, Potsdamer Ortsteile, Werder und Schwielowsee), im Gespräch mit der PaS:

PaS: Was reizt eine junge Frau mit Familie und sicherem Job in Zeiten zunehmender politischer Hetze daran, auch noch beruflich in die Politik zu gehen?

T.L.: Mir ist mein Umfeld wichtig, wie wir leben und wie es den Menschen geht. Wenn ich Ungerechtigkeiten sehe, drängt es mich, anderen zu helfen und die Dinge zu verändern. Ich träume davon, dass wir mal in einer gerechten, friedlichen, nachhaltigen und sozialen Welt leben werden. Und natürlich glaube ich daran, dass ich mit meiner politischen Arbeit konkrete Verbesserungen für die Menschen erreichen kann – dies konnte ich auch schon mehrfach erleben und das macht mich glücklich!

PaS: Mal ehrlich - welche Möglichkeiten hat denn eine Landespolitikerin überhaupt? Und wo siehst Du Grenzen?

T.L.: Als Landespolitikerin kann ich an Gesetzen mitarbeiten. Je plausibler ich politische Vorhaben begründe, desto größer sind die Chancen, das dann im Landtag durchzusetzen. Außerdem entscheidet der Landtag darüber, wofür das Land Geld ausgibt und wo Schwerpunkte gesetzt werden. Inhaltlich arbeitet Jede*r in mehreren Fachausschüssen mit, da würde ich gern in meinen Schwerpunktbereichen Bildung und Umwelt mitwirken – beides lässt sich auch super miteinander verbinden. Hartnäckiges Nachhaken ist eine Stärke von mir, da werde ich es anderen nicht leicht machen z. B. wenn es wieder heißt: „Dafür sei das

Land nicht zuständig.“ Schade finde ich, wenn nach Parteiinteressen statt nach Landesinteressen abgestimmt wird. Da kann ich dann schon mal ungeduldig werden.

PaS: Was liegt Dir besonders am Herzen? Und was willst Du persönlich im Landtag unbedingt schaffen?

T.L.: Ich will mich vor allem in drei Bereichen engagieren: für umwelt-



einem Stadtverordnetenmandat belohnt. **PaS: Wie muss man sein, um in der Politik Erfolg zu haben? Und was schätzt Du besonders, was kannst Du gar nicht leiden?**

T.L.: Gar nicht leiden kann ich, wenn Leute nur sinnlos meckern und nicht bereit sind, selber was zu machen. Aber wenn andere was stört und sie was tun wollen, höre ich aufmerksam zu und versuche zu helfen. Ich bin vor

Ort gut vernetzt, nehme mich der Probleme anderer dann auch wirklich an und bleibe dran. In Fahrland habe ich mich zum Beispiel erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Schul- und Kitaplätze aufgestockt werden und dass zu Stoßzeiten mehr Busse fahren. Das sind zwar nur kleine Anfänge, aber ich glaube, die Leute schätzen meine Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit. Das motiviert mich für mein Engagement vor Ort.

PaS: Wenn's mal eng wird - wer oder was baut Dich auf?

T.L.: Wenn der Stress richtig groß wird, gibt mir meine Familie Rückhalt. Dann nehme ich mir abends die Zeit, mit meinen beiden Kindern

noch Geschichten zu lesen und zu kuscheln. Gerne entspanne ich mich auf unserer Terrasse im Grünen – oder mein Mann und ich spielen Brettspiele und reden dabei über alles Mögliche.

PaS: Gibt es im Wahlkampf etwas, worauf Du Dich besonders freust?

T.L.: Ich freue mich auf spannende Gespräche, wenn wir Leute am Gartenzaun oder an der Haustür besuchen oder bei Podiumsdiskussionen ins Reden kommen. Der direkte Austausch mit Menschen in ihrem Alltag ist das, was mich an der politischen Arbeit reizt. Und im besten Falle geht die Arbeit ja erst ab September richtig los.

Tina Lange: Eine von uns – mit Bodenhaftung

- geboren 1988 in Neubrandenburg
- ab der Wende von der Kita bis zum Abitur in Berlin
- mit 6 Jahren Akkordeon spielen begonnen – eine Leidenschaft bis heute
- mit 19 Jahren Lehramts-Studium für Musik & Physik in Halle/Saale
- 1. politisches Engagement: Bildungsstreik 2009
- 2010 Umzug nach Potsdam
- mit 25 Jahren als Physik- und Musiklehrerin angestellt worden, seit 2018 zusätzlich Qualitätsbeauftragte meiner Schule
- seit 2012 Mitglied im Kreisvorstand DIE LINKE.Potsdam, seit 2014 sachkundige Einwohnerin im Bildungsausschuss
- seit 2019 Stadtverordnete & stellvertretende Fraktionsvorsitzende
- verheiratet, 2 Söhne (4 & 8), wohnhaft in Fahrland
- mein zuletzt gelesenes Buch: Der Hals der Giraffe – ein Bildungsroman
- mein liebstes Brettspiel: Carcassonne
- Mitgliedschaften: u.a. Potsdamer Schwimmverein, Treffpunkt Fahrland, Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft



Meine TOP 3 in der Landespolitik

► Umweltschonende Mobilität

Ich setze mich für eine leistungsfähige Verkehrsgestaltung ein, die die Umwelt schon und Menschen in ländlichen Regionen nicht abhängt. Dazu gehören ein gut vernetzter ÖPNV, sichere Radwege und natürlich das kostenlose Schülerticket für Bus und Bahn – perspektivisch auch für alle.

► Starke Gemeinschaftsschulen

Unser Bildungssystem müssen wir so gestalten, dass alle Kinder gute Entwicklungschancen bekommen. Ich kämpfe deshalb im Sinne der Chancengerechtigkeit für eine deutliche finanzielle und personelle Stärkung der Gemeinschaftsschule. Die Gemeinschaftsschule ermöglicht durch individuelle Förderung jedem Kind den bestmöglichen Schulabschluss.

► Handlungsfähige Kommunen

Damit sich viele Menschen an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen, brauchen wir vom Land ausreichend finanzierte Kommunen mit Gestaltungsspielräumen. Dann können wir uns erfolgreicher für mehr bezahlbaren Wohnraum, nachhaltige Mobilitätsangebote und eine wohnortnahe Versorgung der kurzen Wege (Einkaufen, Kita, Schule, Ärzte, Pflege, Kultur, Sport, Freizeit etc.) engagieren.

Höhepunkte bis zum Wahltag

Freitag, 9. August 2019

19.00 – 21.00 Uhr

ORT: 11-line Charlottenstr.119, 14467 Potsdam

Legalize it – Verbote bringen Nichts

Gekifft wird überall und durch alle Alters- und Gesellschaftsgruppen hindurch. In einem Podiumsgespräch werfen wir einen Blick auf die rechtliche Situation rund ums Kiffen in Deutschland und diskutieren im Anschluss Alternativen zur herrschenden Prohibitionspolitik.

Am Tag vor der Hanfparade in Berlin wollen wir aber auch Eure Meinung hören! Diskutiert mit Frank Tempel (ehemaliger Bundestagsabgeordneter der LINKEN, der sich seit Jahren für Legalisierung stark macht) und Isabelle Vandre (Direktkandidatin der LINKEN zur Landtagswahl in der Potsdamer Mitte, West und Babelsberg).

Dienstag, 13. August 2019

19.00 – 21.00 Uhr

AWO Kulturhaus Babelsberg Karl-Liebknecht-Straße 135, 14482 Potsdam

Schöner Wohnen – Besser Enteignen

Der Wohnungsmarkt ist dominiert von den Interessen privater Unternehmen - ob Deutsche Wohnen und Vonovia in Berlin oder Semmelhaack und Kirsch in Potsdam - die Folgen sind ähnliche.

Der seit knapp drei Jahren regierende rot-rot-grüne Berliner Senat hat nun mit dem Mietendeckel ein Instrument ergriffen, das den Mietsteigerungen entgegen wirken soll. Getrieben wird die Berliner Politik dabei vom Bündnis „Deutsche Wohnen & Co enteignen“, welches kürzlich die erste Hürde zu einem Volksentscheid über die Enteignung von Markt-giganten genommen hat. Was können Brandenburg und Potsdam aus den Berliner Erfahrungen lernen? Wäre Enteignung auch in Potsdam ein Weg, um den Entwicklungen wirksam Einhalt zu gebieten? Wie verhindern wir, dass Wohnungsbauunternehmen zu Markt-giganten werden?

Diese Fragen diskutieren auf Einladung von Isabelle Vandre (LINKE Direktkandidatin in Potsdam zur Landtagswahl), Dr. Andrej Holm (ehem. Staatssekretär für Stadtentwicklung und Wegbereiter der Gentrifizierungskritik), Holger Zschoge (Netzwerk Stadt für alle) und Oliver E. Münchhoff (Bündnis Deutsche Wohnen & Co enteignen).

Öffentlich vor privat

Isabelle Vandre spricht über ihren neuen Wahlkreis, die nächste Legislatur und Wohnen in Potsdam

Die 30-jährige Politikwissenschaftlerin Isabelle Vandre kandidiert am 1. September in der Potsdamer Innenstadt, West und Babelsberg für den Brandenburger Landtag. In einem Interview berichtet sie der „PaS“ von ihren politischen Vorhaben für die kommenden Jahre.

Isabelle, du hast 2014 in der Uckermark kandidiert, wieso kandidierst du dieses Mal in Potsdam?

Das ist richtig! Ich habe vor allem das Leben in ländlich geprägten Regionen und die dortigen politischen Probleme kennengelernt. Dabei habe ich unglaublich viel gelernt und bin sehr froh über diese Erfahrung.

Nichtsdestotrotz ist Potsdam mein Lebensmittelpunkt. Hier leben meine Freund_innen, hier spielt der tollste Fußballverein im schönsten Stadion und hier verbringe ich meine Freizeit in den kulturellen (Frei-)Räumen der Stadt. Für mich war daher klar: Dieses Mal kandidiere ich in Potsdam!

Was sind die größten Herausforderungen für DIE LINKE im nächsten Landtag?

Zunächst einmal wollen wir als LINKE alles unter die Prämisse „öffentlich vor privat“ stellen. Was heißt das? Wir wollen, dass der Staat die öffentliche Da-



seinsvorsorge (Wohnungen, ÖPNV, Netzausbau etc.) nicht der Marktlogik überlässt, sondern hier Steuerungshoheit zurückerlangt. Die Liste der konkreten Aufgaben ist unglaublich lang. Wir wollen Verbesserungen im Bildungsbereich (u.a. im KiTa Gesetz, gegen den Lehrer_innenmangel weiter vorgehen, bessere Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft), der Wohnraum und Mietsituation und haben viele Hausaufgaben in der Klima- und Umweltpolitik.

In Potsdam explodieren die Mieten. Wie kann diese Entwicklung deiner Meinung nach gestoppt werden? Und ist das Berliner Volksbegehren „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ ein Vorbild für Potsdam?

Auf jeden Fall! Potsdam hat zwar bisher einen viel kleinteiligeren Wohnungsmarkt als Berlin, aber gerade jetzt drängen die großen Player auch nach Potsdam und Brandenburg. Alleine deswegen müssen wir die Debatte aufgreifen und ihnen signalisieren: Wir wissen, was ihr tut und werden das von vornherein unterbinden. Das Grundproblem ist hier wie dort: Wohnen wird nicht als Grundrecht, sondern als Ware erachtet. Deshalb sage ich: kein Verkauf öffentlicher Flächen. Wir brauchen dauerhafte Mietpreisbindungen, müssen gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Wohnen stärker fördern und ja, notfalls auch enteignen, bevor weitere Personen verdrängt und Kieze auseinandergerissen werden. *Foto: Benjamin Reissing*

Klimapolitik – von der Straße ins Parlament

Schulstreiks, zahlreiche europaweite und internationale Aktionstage: Eine Generation geht seit Monaten auf die Straße. Ihr Ziel ist es den Klimawandel zu stoppen. Die damit einhergehenden Forderungen, wie das Ende der Kohleverstromung, sind jedoch alles andere als neu. Isabelle Vandre, die 2016 selbst als parlamentarische Beobachterin bei Ende Gelände in der Lausitz gewesen ist und sich für Klimagerechtigkeit und einen schnelle Kohleausstieg einsetzt, berichtet: Im Fokus der Öffentlichkeit stand bisher zumeist die Legitimität der Protestformen. Dass wir allerdings keine Zeit mehr haben darüber zu diskutieren, ob wir wirklich was tun und wer damit anfängt, wurde bisher vollkommen verkannt. Wir müssen jetzt die Forderungen aufgreifen und in Gesetze überführen!“ Vandre setzt sich u.a. dafür ein, dass Potsdam den Klimanotstand ausruft. „Potsdam und Brandenburg müssen ihre Entscheidungen auf die Auswirkungen für das Klima überprüfen,“ meint Vandre und fügt an, dass nicht nur keine neuen Tagebaue geöffnet werden dürften, sondern auch die jetzigen schnell vom Netz müssten.

Solidarität muss konkret sein

Angesichts der Wahlerfolge völkischer Parteien, zunehmender Repression aus der politischen „Mitte“ und tagtäglich politischer Gewalt gegen Geflüchtete, Schwarze, POC und LGBTIQ müssen wir als politische Linke Solidarität noch konkreter in der Praxis leben. Egal ob wir Spenden sammeln für kriminalisierte Seentrotter_innen, Demos gegen Abschiebungen organisieren, Arbeitskämpfe führen, die Rote Hilfe unterstützen, Naziaufmärsche blockieren oder faschistische Strukturen im Parlament aufdecken. - wir brauchen mehr Solidarität. In den Potsdamer Stadtteilnetzwerken, in kulturellen Einrichtungen, Freiräumen oder zahlreichen Initiativen ist es schon heute Alltagspraxis solidarisch, selbst bestimmt und frei miteinander zu agieren. Das müssen wir nicht nur verteidigen, sondern ausbauen. Es geht um Haltung - im Parlament, auf der Straße und im Alltag. Dazu gehört auch, sich inhaltlich nicht von rechten und konservativen Diskursen treiben zu lassen - insbesondere in Debatten um Polizei und Verfassungsschutz.

Isabelle Vandre

Biografie

ISABELLE VANDRE wurde 1989 in Eberswalde geboren, hat in Oranienburg ihr Abi gemacht und an der FU Berlin Politikwissenschaft studiert. Sie war bereits in der Schulzeit in antirassistischen Gruppierungen aktiv und kam über den Bildungsstreik 2009 zur Linksjugend [solid] Brandenburg. 2014 wurde sie als Jugendkandidatin der LJS für die Landesliste der LINKEN nominiert. Als Abgeordnete war sie für Hochschul- und Wissenschaftspolitik zuständig und arbeitete im NSU Untersuchungsausschuss mit.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg – erfahren, zuverlässig, konsequent!



Bilanz der Wahlperiode 2014 -2019

Was waren Schwerpunkte meiner Arbeit im Landtag?

- ▶ Vorsitzender des Arbeitskreis Innen-Recht
- ▶ 165 Redebeiträge im Plenum
- ▶ Intensive Arbeit an der Verwaltungsstrukturreform (2017 abgebrochen)
- ▶ Stärkung kommunaler Kooperation
- ▶ Erweiterung der direkten Demokratie in den Kommunen
- ▶ Stärkung des kommunalen Ehrenamtes
- ▶ Verbesserung der Finanzausstattung der Kommunen
- ▶ Erhöhung Polizeistärke, Erhöhung von Ausbildungszahlen, Einführung der kriminalistischen Ausbildung
- ▶ Neues Polizeigesetz
- ▶ Verfassungsschutzgesetz mit verstärkter parlamentarischer Kontrolle
- ▶ Verbesserungen für Altanschießer
- ▶ Abschaffung der Straßenausbaubeiträge
- ▶ Stärkung des Brand-und Katastrophenschutzes
- ▶ Einführung der Retterprämie für die Freiwillige Feuerwehr und Hilfsorganisationen

Wofür habe ich mich in Potsdam mit Erfolg eingesetzt?

- ▶ Anspruch auf kostenloses Schulesen
- ▶ Erhalt des Minsk und Mercure
- ▶ Rechenzentrum als Kreativzentrum
- ▶ Sanierung der Neuendorfer Straße
- ▶ Neubau der Suppenküche
- ▶ Wohnungskonzept mit Bündnis für Wohnen, Wohnungstauschzentrale
- ▶ Neubebauung Alter Markt mit Schwerpunkt für bezahlbares Wohnen
- ▶ Kampf um den Staudenhof
- ▶ Rauchverbot an Haltestellen
- ▶ Weiterbetrieb des freiLand
- ▶ Funktionsgebäude für Fortuna Babelsberg
- ▶ Sicherung von Kleingärten und Garagenstandorten

Aufgabe von Volksvertretern ist nicht Selbstverwirklichung, sondern Dienst am Bürger. Deshalb verstehe ich mich als Kümmerer, suche das direkte Gespräch und nehme die Problemen ernst.

Bürgerbüro
Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Galileistraße 37/39
14480 Potsdam

Telefon/Fax: 0331/6005069
Mail: buero.scharfenberg@gmx.de
www.scharfenberg-fuer-potsdam.de

Biografie

Am 9. April 1954 wurde Hans-Jürgen Scharfenberg in Annaberg geboren. Auf Abitur und Grundwehrdienst folgte ab 1974 ein Studium an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften in Babelsberg. Ab 1978 arbeitete er im Lehrstuhl Staatsrecht kapitalistischer Staaten, promovierte 1982 und war 1986 bis 1989 stellvertretender Parteisekretär der Akademie.

Von 1991 bis 2004 war er in der PDS-Landtagsfraktion als Referent für Innen- und Rechtspolitik zuständig. Seit 2004 ist er Mitglied des Landtages und innenpolitischer Sprecher der Linksfraktion. Ein Zeichen setzte Scharfenberg, als er 2002 das Amt des Oberbürgermeisters um nur 122 Stimmen verfehlte. Seit 1990 ist er Stadtverordneter, davon 24 Jahre Vorsitzender der Stadtfraktion.

Hans-Jürgen Scharfenberg ist eng verbunden mit wichtigen Entwicklungsvorhaben der Stadt wie dem Theaterneubau und dem Nikolaisaal oder der Einrichtung des Jugendkulturzentrums freiLand. Erfolgreich setzte er sich für verschiedene Ansiedlungen, z.B. das Einrichtungshaus „porta“ ein.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen im Potsdamer Süden stand immer im Zentrum seines politischen Handelns. Da war der Schulcampus am Stern, die Sanierung der Neuendorfer Straße, der Bau des Radwegs zwischen Stern und Schlaatz, die Gestaltung der Wohngebietszentren, insbesondere des Keplerplatzes, der Neubau der Kaufhallen im Schlaatz und der Waldstadt II sowie der Erhalt von Garagenstandorten.

Er war 14 Jahre zuständig für den Volleyball im SC Potsdam und ist 2. Sprecher im Kuratorium des Vereins. Der Vater von drei Kindern und Opa von sechs Enkelkindern wohnt seit 20 Jahren mit seiner Frau am Stern.

Andere über ihn

„Hans-Jürgen gehört zu den LINKEN-Urgesteinen, die Potsdam entscheidend und nachhaltig mitgestaltet haben. Diese Erfahrungen braucht der Landtag Brandenburg weiter. Ich unterstütze ihn aus voller Überzeugung.“

Dr. Dietmar Bartsch, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Bundestag

„Hans-Jürgen Scharfenberg ist erfahren und geradlinig, hat Ziele und Ideale, für die er eintritt, hört als Gesprächspartner zu, ist kritisch und macht, hat als Mensch und Politiker Rückgrat. So habe ich ihn in vielen Jahren kennen und schätzen gelernt.“

Friedhelm Schatz, Geschäftsführender Gesellschafter Filmpark Babelsberg GmbH

„Ich erlebe Hans-Jürgen Scharfenberg seit vielen Jahren als aufmerksamen

Zuhörer und wahren ‚Kümmerer‘. Auf die Sorgen der Menschen in ihren Kiezen reagiert und agiert er prompt mit konkreten Lösungen und Hilfsangeboten. So unter anderem auch bei der Ausstattung unseres Mieterclubs mit Mobiliar und jüngst die Eröffnung einer Postfiliale im REWE-Markt. Seine Bodenständigkeit und Zuverlässigkeit bringen ihm immer wieder große Anerkennung. Er ist einfach ein sympathischer Kerl!“

Petra Sell, Vorsitzende Mieterclubs Schilfhof 20 Schlaatz

„Herr Dr. Scharfenberg hat sich in jedem Jahr aufs Neue für kostenloses und gesundes Frühstück und Mittag für alle Kinder eingesetzt. Die Auseinandersetzung mit der Kinderarmut hat er befördert und tatsächlich unter-

stützt im „oskar“ vor Ort. Ihm sind die Menschen in ihrem alltäglichen Leben mit ihren Wünschen und Sorgen wichtig.“

Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende, AWO Bezirksverband Potsdam e. V.

„Hans-Jürgen Scharfenberg – ein verlässlicher Partner in seinem Engagement für die Stadt Potsdam und hier insbesondere für den Potsdamer Süden. Er vertritt die Interessen gerade auch von Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung und Senioren. Seit Jahrzehnten ist er aktiv im Kuratorium des SC Potsdam als 2. Sprecher aktiv, was sein Interesse für den Sport unterstreicht.“

Peter Rieger, Vorstandsvorsitzender, SC Potsdam e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg,

sehr freundlich möchten wir Sie/Euch anlässlich des 25. Jahrestages des Abzuges der sowjetischen/russischen Truppen und anlässlich des Weltfriedenstages zu einer Busexkursion in die Bücher- und Bunkerstadt Wünsdorf am Freitag, 30. August 2019, einladen, die wir gemeinsam mit dem Kulturforum der Rosa-Luxemburg-Stiftung veranstalten und zu der folgende Programmpunkte gehören:

- * Besichtigung des „Großen Hauses der Offiziere“ mit Lenindenkmal in der bis heute „Verbotenen Stadt“
- * „Vier-Bunker-Tour“ durch die sowjetischen und deutschen Bunkeranlagen
- * Vortrag mit Dr. Erhard Crome (Direktor des WeltTrends-Instituts und Senior Research Fellow bei WeltTrends e.V.) anlässlich des Weltfriedenstages
- * Möglichkeit zum Stöbern durch zahlreiche Antiquariate auf dem Gelände
- * Möglichkeit zum Besuch des Museums „Roter Stern“ zur Geschichte sowjetischer/russischer Truppen in Deutschland
- * Möglichkeit zum Besuch des Garnisonsmuseums zur Militärgeschichte des Standortes
- * Möglichkeit zum Besuch der Spitzbunker (Betonzigarren)

Achtung: In den Bunkeranlagen herrschen im Sommer und Winter konstant 10°C - also achten Sie bitte auf richtige Kleidung!

Für die Teilnahme wird eine Gebühr von 30 Euro erhoben, in der die Fahrt mit dem Bus von Berlin (Alexanderplatz) nach Wünsdorf und zurück, die beiden Führungen (Haus der Offiziere und Vier-Bunker-Tour), der Vortrag mit Erhard Crome sowie ein Lunchpaket enthalten sind.

Der Bus startet am Berliner Alexanderplatz (Park Inn Hotel) um 8 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit, selbst nach Wünsdorf-Waldstadt anzureisen. Treffpunkt ist dort um 9.45 Uhr der Parkplatz Zehrendorfer Straße 12 / Ecke Gutenbergsstraße. Die Rückkehr ist für 19:30 Uhr geplant.

Wir werden uns auf dem Gelände auch mit dem Bus bewegen, daher ist aufgrund der begrenzten Platzzahl eine Anmeldung schnellstmöglich erforderlich.

Bitte über *Michaela Klingberg* vom Kulturforum der RLS: michaela.klingberg@rosalux.de

Für Nachfragen stehen wir in Potsdam ebenfalls gern zur Verfügung: *Dr. Julia Bär*, Geschäftsführerin, Rosa Luxemburg Stiftung Brandenburg, Dortustr. 53 in 14467 Potsdam, fon: 0331-8170432, email: j.baer@bbg-rls.de



Happy Birthday, Sandmann!

„Happy Birthday, Sandmann!“ heißt es am 24. und 25. August ab 10.00 Uhr im Filmpark Babelsberg. Beim Geburtstagsfest in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) dreht sich alles rund um den Sandmann und seine Freunde. Filmpark-Besucher dürfen sich auf Musik zum Mitsingen und Mitmachen sowie auf die große Geburtstagsshow im Vulkan freuen.

Pittiplatsch, Der kleine König und Rabe Socke, die Maus und Shaun das Schaf gehören zu den Gratulanten. Natürlich wird auch getanzt: Mit ihren coolsten Choreografien rocken die RokkaZ vom Tanzhaus Potsdam den Vulkan. Schauspielerinnen und rbb-Moderatorinnen

Heidenreich führt durch die 30-minütige Show und stellt weitere Gäste vor. Auch die Riesentorte wird nicht fehlen.

Das mehrstündige Bühnenprogramm in der Caligari Halle startet ab 11.00 Uhr: In seinem illuminierten Puppentheater lässt Fernando Perez die Puppen tanzen. Reinhard Horn lädt mit fröhlichen Kinderliedern zum Mitsingen ein. Ihre schönsten Lach- und Sachgeschichten erzählen die Maus und Shaun das Schaf. Auch ZAPPELDUSTER, die beliebte Kindersendung von Antenne Brandenburg und OHRENBÄR mit Radiogeschichten für kleine Leute von rbb 88.8 sind live dabei.



FE
FORUM
EHREN
AMT

KARTEN ERHÄLTlich
AB 6. AUGUST 2019
ÜBER DEN
AWO BEZIRKSVERBAND
POTSDAM E.V.
TEL: 0331 73041770
DI · MI · DO · 10 - 17 UHR



Arbeitsmehrfahrt
Bezirksverband Potsdam e.V.
Ehrenamtsagentur



EINTRITT
10€

„Ein Leben Gregor Gysi ist zu wenig“
im Gespräch mit
Hans-Dieter Schütt

23. Oktober 2019 · 19 Uhr · Treffpunkt Freizeit Potsdam
Einlass ab 18 Uhr · freie Platzwahl

Weiter sind Eintrittskarten auch erhältlich im Bürgerbüro Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, Stern*Zeichen - 0331/6005069.

ACHTUNG: Unsere Zeitung hat im August 2 Freikarten zur Verlosung erhalten. Rufen Sie an – 0331 20 01 98 70 – am Donnerstag, 22. August 2019 zwischen 11.00 und 13.00 Uhr. Unter allen Anrufern werden die Gewinner ausgelost.

3		6	7		8
	9			1	
4					2
9	2			7	1
	5	8	1	9	
8	7			5	6
2					5
	4			6	
7		1	6		3

SUDOKU

Auflösung Juli

1	9	3	5	6	4	2	8	7
8	5	2	1	7	9	6	4	3
4	6	7	2	3	8	1	9	5
9	3	4	7	2	1	5	6	8
7	1	6	4	8	5	9	3	2
5	2	8	6	9	3	4	7	1
2	7	9	8	5	6	3	1	4
6	8	1	3	4	2	7	5	9
3	4	5	9	1	7	8	2	6

Eine bunte Schar von Fantasy- und Filmfiguren laden an 11 Spielstationen, u. a. im Koboldland, in Western City, in Anderswo oder dem Klicks-Klecks Land, zum Mitmachen ein. Hier lernt man auch sehr nützliche Dinge: Zaubersprüche, Rüttelschütteltwist, Baggerfahren und Astronautentricks.

Das Zusatzprogramm ist im regulären Filmpark-Eintrittspreis enthalten.

Seit 60 Jahren gehört „Unser Sandmännchen“ zum festen Abendritual und ist damit die älteste Kinderfernsehsendung, die bis heute produziert wird. Seine Fernsehpremiere hatte das Sandmännchen am 22. November 1959. Heute entsteht das Erfolgsformat als Koproduktion

von rbb, MDR und NDR unter der Federführung des rbb.

Im Filmpark Babelsberg ist der Sandmann seit 1996 auf 900 qm zu Hause. Die Sandmannausstellung, in Zusammenarbeit mit dem rbb entstanden, zeigt einige der schönsten Szenarien des beliebten Abendgrußes. Originalmodelle und Fahrzeuge erinnern an die Sandmann-Reisen in alle Welt.

In der Kinofilmausstellung werden spannende Details rund um die Kinotriggerfilmproduktion „Der Sandmann – Abenteuer im Traumland“ gezeigt. Vom Drehbuch bis zum Puppenbau, hier bleibt keine Frage offen.

Foto: Filmpark Babelsberg/ R. Budweth